

Datum: 22. August 2026

Bahnchaos im Oberland

Zig Fahrgäste stranden in Icking – Landtagsabgeordneter kritisiert DB



Die S7 zwischen München und Wolfratshausen sorgt derzeit für Ärger: Gleich zum Auftakt der Sperrung kam es beim Ersatzverkehr zu erheblichen Problemen. Archiv: Peter Herrmann

Icking/Region – Nach dem Chaos zum Auftakt der S7-Sperrung in Icking fordert CSU-Landtagsabgeordneter Thomas Holz Konsequenzen von der Deutschen Bahn. In einem Brandbrief an die Konzernspitze verlangt der Kocheler konkrete Antworten – nicht nur zur S7, sondern zum Zustand des Bahnverkehrs im gesamten Oberland.

Rund 200 Fahrgäste, die am ersten Abend der S7-Sperrung in Icking vergeblich auf Ersatzbusse warteten, haben für CSU-Landtagsabgeordneten Thomas Holz das Fass zum Überlaufen gebracht. Der Kocheler wendet sich deshalb mit einem sechseitigen Brandbrief direkt an die Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn, Evelyn Palla, und den Konzernbevollmächtigten für Bayern, Christoph Kraller. Er fordert konkrete Antworten auf die Pannen – und verlangt Investitionen in die Bahnstrecken im Oberland.

Seit Mittwoch, 12. August, ist die S7 zwischen Icking und Wolfratshausen wegen einer Hangsanierung gesperrt (wir berichteten). Bis 18. September soll ein Schienenersatzverkehr die Verbindung überbrücken. Der Er-

satzverkehr war langfristig angekündigt und sollte im 20-Minuten-Takt fahren. Doch gleich am ersten Abend funktionierte er nicht: Zahlreiche Fahrgäste warteten in Icking teilweise mehr als zwei Stunden auf Ersatzbusse, die nicht kamen.

„Wie kann so etwas passieren?“

Holz bezeichnet den Vorfall als exemplarisch für die Probleme im regionalen Bahnverkehr. „Wie kann so etwas bei einer planmäßigen und damit lange vorher bekannten Streckensperrung passieren?“, fragt der Abgeordnete in seinem Schreiben an die Bahnspitze. Bei einer mehrwöchigen Sperrung müsse der Ersatzverkehr „vom ersten Tag an zuverlässig funktionieren“.

Die Bahn hatte den Vorfall inzwischen auf einen Planungsfehler bei einem beauftragten Subunternehmer zurückgeführt und sich bei den Betroffenen entschuldigt. Die internen Abläufe sollen überprüft und nachgeschärft werden.

Für Holz reicht das nicht: Er will von der Bahn unter anderem wissen, welche Konsequenzen aus dem Vorfall gezogen werden und wie sichergestellt werden

soll, dass der Ersatzverkehr für die restliche Dauer der Sperrung tatsächlich ausreichend dimensioniert und zuverlässig ist.

Kritik an Zustand der Infrastruktur

Der CSU-Politiker und Stimmkreisabgeordnete (Bad Tölz-Wolfratshausen/Garmisch-Partenkirchen) beschränkt seine Kritik allerdings nicht auf die S7. Auch auf der Werdenfelsbahn habe es zuletzt erhebliche Probleme mit dem Ersatzverkehr gegeben. Am 11. August musste zudem der Abschnitt zwischen Eschenlohe und Ohlstadt erneut gesperrt werden.

Besonders beschäftigt Holz die Strecke zwischen Murnau und Oberammergau. Dort waren nach Angaben der DB InfraGO hitzebedingte Gleisverdrückungen festgestellt worden. Der Bahndamm habe sich an sieben Stellen abgesenkt. Holz stellt dabei klar, dass die Sicherheit selbstverständlich Vorrang habe und notwendige Sperrungen richtig seien. Zugleich stellt er die Frage, warum die Infrastruktur bei Temperaturen von etwas mehr als 30 Grad derartige Schäden aufweise. dwe

Lesen Sie weiter auf Seite 5